

Dem Leben Zukunft



TÄTIGKEITS- BERICHT 2024

**Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
im Hohenlohekreis**

Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH
Heimat für Heimatlose

Gesamtverwaltung
Friedenshortstraße 46, 57258 Freudenberg
Im Auftrag des Hohenlohekreises

Im Verbund der
Diakonie 



**HOHENLOHE
KREIS**

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis im Jahr 2024. Träger der Beratungsstelle ist die Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH. Im Einklang mit unserem Leitbild – „Dem Leben Zukunft – Das glauben wir. Das hoffen wir. Danach handeln wir.“ – gestalten wir unsere Arbeit im Rahmen unseres diakonischen Auftrags. Unser Ansatz ist menschenzugewandt und wertorientiert, stets ausgerichtet auf das Wohl der Ratsuchenden und die Stärkung von Familien.

Mit ihrem Beratungsangebot zu Erziehungsfragen, in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung und bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts, sowie der Hilfe für Kinder, Jugendliche und Volljährige in allen Fragen der Persönlichkeitsentwicklung bietet die Beratungsstelle Hilfen für viele Menschen im Hohenlohekreis.

Vier insoweit erfahrene Fachkräfte gem. § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) beraten Eltern, Angehörige, in Einzelfällen auch Kinder und Jugendliche und können von Institutionen im Landkreis zur Beratung und Gefährdungseinschätzung herangezogen werden.

Die Beratungsstelle zählt zum festen Bestandteil im Netzwerk der pädagogischen und psychosozialen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis Hohenlohe. Durch die enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sowie die Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen wird ein ständiger Austausch von Erfahrungen ermöglicht.

Die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle des Hohenlohekreises hat sich zum 1. Januar 2025 umbenannt und heißt nun Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche im Hohenlohekreis. Der neue Name ist zeitgemäßer und deckt zudem das vielseitige Angebot der Beratungsstelle wesentlich besser ab. Neben der Aufgabe, Ansprechpartner bei Erziehungsfragen zu sein, richtet sich die Jugendberatung explizit an Kinder und Jugendliche und kann von diesen auch ohne Anwesenheit der Eltern genutzt werden. Mit der neuen Bezeichnung wollen wir uns mehr öffnen und die Zielgruppen passgenauer ansprechen.

Seit Januar 2024 wurde das Team um eine zusätzliche Vollzeitstelle verstärkt. Mit Torben Hanselmann konnten wir einen neuen Kollegen gewinnen, der mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen unser bestehendes Team bereichert. Durch diese personelle Erweiterung konnten wir fast durchgängig sehr zeitnah Erstkontakte ermöglichen. Zudem haben wir die Kapazitäten unserer Außenstelle in Künzelsau auf drei Tage pro Woche ausgebaut, um eine noch bessere wohnortnahe Versorgung unserer Klient:innen sicherzustellen.

Im vergangenen Jahr fanden alle regulären Gruppenangebote statt, der Elternkurs, die Gruppe für Kinder bei Trennung und Scheidung und im Herbst die Kindergruppe zur Stärkung der sozialen Kompetenz „Mutig, Stark, Rücksichtsvoll“. Besonders die Kindergruppen sind sehr gefragt, so dass sich Anmelde Listen schnell füllen. Leider konnte das neue Online-Programm für Väter mit dem Titel „Freude am Vatersein“ aufgrund zu geringer Nachfrage noch nicht stattfinden. Dennoch halten wir an diesem Konzept fest und hoffen, es zukünftig etablieren zu können.

Abschließend danke ich allen Kolleg:innen für ihren unermüdlichen Einsatz sowie unseren Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen. Ein besonderer Dank gilt auch Ihnen, liebe Leser:innen, für Ihr Interesse und Ihre Wertschätzung unserer Arbeit.

Öhringen, im April 2025

Sabine Roth-Leiser

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|--------------|
| 1 Räumliche und personelle Ausstattung | 1 |
| 2 Psychisch auffällige und erkrankte Menschen in der Beratung..... | 3 |
| 3 Auswertung der Einzelfallstatistik | 5 |
| 3.1 Überblick | 5 |
| 3.2 Wartezeiten | 7 |
| 3.3 Sozialstatistische Angaben..... | 8 |
| 3.3.1 Wohnort..... | 8 |
| 3.3.2 Alter | 9 |
| 3.3.3 Aufenthaltsort vor der Hilfe | 9 |
| 3.4 Gründe für die Hilfestellung..... | 10 |
| 3.5 Inhaltliche Analyse der abgeschlossenen Betreuungsmaßnahmen | 11 |
| 3.5.1 Grund für die Beendigung | 11 |
| 3.5.2 Nachfolgende Hilfe | 12 |
| 3.5.3 Kooperation..... | 12 |
| 3.5.4 Fallbezogene Art der Leistungserbringung..... | 12 |
| 3.6 Lebenssituation des jungen Menschen | 13 |
| 3.6.1 Situation in der Herkunftsfamilie..... | 13 |
| 3.6.2 Migrationshintergrund und wirtschaftliche Situation | 13 |
| 4 Tätigkeiten zur Förderung der Erziehung in der Familie..... | 14 |
| 4.1 Einzelveranstaltungen - Fachvorträge | 14 |
| 4.2 Kindergruppen..... | 14 |
| 4.2.1 Mutig-Stark-Rücksichtsvoll | 14 |
| 4.2.2 Trennungs-/Scheidungskinder..... | 14 |
| 4.3 Elternkurse | 14 |
| 4.3.1 Getrennte Eltern stärken | 14 |
| 4.3.2 Pflegeeltern-Seminar..... | 15 |
| 4.4 Fachberatung für Fachkräfte anderer Einrichtungen | 15 |
| 4.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII) | 15 |
| 5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen | 16 |
| 6 Frühe Hilfen im Hohenlohekreis..... | 17 |
| 7 Einblicke in das Jahr 2025 | 18 |

1 Räumliche und personelle Ausstattung

Anschrift: Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
im Hohenlohekreis
Tiele-Winckler-Str. 54
74613 Öhringen

Telefon: 07941/6084-890

Telefax: 07941/6084-17

E-Mail: bekj-hohenlohe@friedenshort.de
jugendberatung-hok@friedenshort.de

Homepage: www.friedenshort.de



Träger: Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH
unter Beteiligung des Landkreises Hohenlohe

Wir sind für Sie da:

In Öhringen Montags bis freitags, 8:00 – 17:00 Uhr

In Künzelsau Montags, dienstags und donnerstags, 9:00 – bis 17:00 Uhr

Die Terminvergaben erfolgen nach telefonischer Voranmeldung. In Einzelfällen bieten wir von Montag bis Freitag Termine auch außerhalb unserer regulären Öffnungszeiten an. Beratungen können face to face, telefonisch und über Videotelefonie stattfinden.

Jugendliche erhalten eine zeitnahe Terminzusage, möglichst noch am selben Tag. Sie wenden sich meist in ganz akuten Krisenfällen an die Beratungsstelle – oft auf Vermittlung von Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen oder anderen Vertrauenspersonen.

Personelle Besetzung

| | | |
|-----------------------------|--|---------------------------|
| Sabine Roth-Leiser | Diplom-Psychologin, Leitung | 0,4 Stellenanteile |
| Benjamin Schmidgall | Sozialpädagoge B.A., Grundausbildung Mediation | 1,0 Stellenanteile |
| Torben Hanselmann | Sozialpädagoge B.A., systemischer Berater | 1,0 Stellenanteile |
| Katharina Tschoerner | Diplom-Sozialarbeiterin (FH), appr. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Erziehungs- und Familienberaterin bke | 0,8 Stellenanteile |
| Christine Dierer | Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin | 0,5 Stellenanteile |
| Katarzyna Kisiel | Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin | 0,5 Stellenanteile |
| Tanja Paukovic | Teamassistentin | 0,6 Stellenanteile |

Weiterqualifizierung der Mitarbeiter:innen

Die Mitarbeiter:innen haben an folgenden Vorträgen, Fortbildungen, Kursen bzw. Tagungen im Jahr 2024 teilgenommen:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Methodenvielfalt in der systemischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Traumabezogene Spieltherapie
- Systemische Beratung
- Pädagogischer Tag: Nachhaltigkeit
- Teilarbeit in psychosozialen Arbeitsfeldern – ein Plädoyer für eine vertiefte Beziehungsarbeit
- Vom Kind gedacht: Kinderschutz aus dem Blickwinkel der Kinder und Jugendlichen
- Schnittstelle zwischen psychologischer Beratung und psychiatrischen/psychotherapeutischen Behandlungen

2 Psychisch auffällige und erkrankte Menschen in der Beratung

Herausforderungen in der Trennungs- und Scheidungsberatung

Ein Großteil der Beratungsgespräche findet weiterhin im Kontext der Trennungs- und Scheidungsberatung statt. Die Trennungs- und Scheidungsberatung stellt die Fachkräfte im Allgemeinen vor eine Vielzahl von Herausforderungen, da sie mit komplexen emotionalen und rechtlichen Problemen konfrontiert sind. Sie erfordert daher eine hohe fachliche Kompetenz, Empathie und die Fähigkeit, in schwierigen, oft sehr konfliktbeladenen Situationen neutral und unterstützend zu agieren.

Zusätzlich erschwert werden die Gespräche, wenn psychische Erkrankungen und Auffälligkeiten bei Eltern vorliegen oder benannt werden. Diese Thematiken sind in Beratungsprozessen vermehrt zu beobachten. Bei bekannten psychischen Erkrankungen nutzen oftmals andere Elternteile die Erkrankung, um sie gegen den betroffenen Elternteil auszuspielen. Bei psychischen Auffälligkeiten erkennen betroffene Menschen teilweise ihre Krankheit nicht an oder sind nicht motiviert, Hilfe zu suchen. Dies kann den Beratungsprozess stark behindern und es erfordert viel Geduld und Einfühlungsvermögen um die Zielgruppe zu erreichen. Zielführende Beratungsgespräche oder die Fokussierung auf die Bedarfe der jungen Menschen sind oftmals kaum möglich und scheitern teilweise. Die Klient:innen mit psychischen Auffälligkeiten im Trennungs- und Scheidungskontext reagieren oft sehr bedarfsorientiert und impulsiv. Wenn Eltern dazu noch stark im Konflikt verhaftet sind, treten die Bedürfnisse der Kinder oft völlig in den Hintergrund. In solchen Fällen sind häufig neben der Beratung externe Institutionen wie das Gericht und das Jugendamt erforderlich, um Entscheidungen zu treffen. Vor allem in hochkonfliktbeladenen Situationen ist es für Berater:innen besonders herausfordernd, objektiv zu bleiben und eine neutrale Haltung einzunehmen. Langfristige Lösungswege sind oft nicht möglich, da immer wieder neue Störungen vorrangig bearbeitet werden müssen. Diese Zielgruppe bindet langfristig Ressourcen und Kapazitäten, die nur wenig zur Lösung des Gesamtproblems beitragen. Für die Betroffenen ist es häufig schwierig, die Perspektiven anderer zu übernehmen und eigene Anteile an den Konflikten zu erkennen.

Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Die psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland stabilisieren sich auf einem hohen Niveau. Nach einem Anstieg während der Corona-Pandemie gab es 2022 im Vergleich zu 2021 leichte Rückgänge in den ambulanten und stationären Behandlungszahlen. Trotzdem ist die Inanspruchnahme vor allem bei jugendlichen Mädchen immer noch höher als vor der Corona-Pandemie. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Analyse des Kinder- und Jugendreports der DAK-Gesundheit. Bei einer frühzeitigen Erkennung und Behandlung sind Heilungschancen mit am Größten. Immer häufiger werden in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Beratungsangebote für junge Menschen angefragt, bei denen bereits diagnostizierte Erkrankungen wie Zwangsstörungen, soziale Ängste oder Panikattacken vorliegen. Leider finden die betroffenen Kinder und Jugendlichen keine, oder erst viel später Therapieplätze. Für die Berater:innen ist hier umfassendes Wissen über die Krankheitsbilder und Ansätze über die Beratungsmöglichkeiten gefordert. Bei männlichen jungen Menschen sind eher die Themen Schulverweigerung oder ein übermäßiger Medienkonsum zu beobachten. Die Beratungsstelle steht vor der Herausforderung, sich gegenüber therapeutischen Hilfebedarfen

abzugrenzen und motivierten Jugendlichen ein (Überbrückungs-) Angebot zu machen. Durch die steigenden Hilfebedarfe können die Beratungsangebote für junge Menschen derzeit höchstens 14-tägig angeboten werden. Um für diese Thematiken besser gerüstet zu sein, wurden beispielsweise mehrere Kartensets mit therapeutischen Tools des Belz Verlages angeschafft, um mit Kinder und Jugendlichen zielführend an diesen Themen zu arbeiten.

Die Zunahme in diesem Bereich ist ebenfalls an weiterführenden Schulen, Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben zu beobachten. Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche wurde und wird derzeit vermehrt zu dieser Thematik für Elternabende oder Infoveranstaltungen angefragt. Insbesondere zum Thema Resilienz meldeten sich einige Stellen um zu erfahren, wie sie Kinder und Jugendliche mit schwierigen Herkunftsbedingungen unterstützen können.

Beratung der insoweit erfahrenen Fachkräfte

Auch in der Beratung durch insoweit erfahrene Fachkräfte in Institutionen gewinnen psychische Auffälligkeiten zunehmend an Bedeutung. Eltern zeigen in diesem Kontext erhebliche Auffälligkeiten und Einschränkungen in ihrem Erziehungsverhalten. Überforderungssituationen der Eltern führen nicht selten zu gewalttätigen Vorfällen gegenüber den Kindern. Oftmals suchen die betroffenen Eltern die Verantwortung für Entwicklungsauffälligkeiten bei ihren Kindern und sind nicht bereit, sich mit ihren eigenen Themen auseinanderzusetzen.

Insgesamt ist deutlich zu beobachten, dass die Arbeit mit psychischen Erkrankungen und Auffälligkeiten weiter zunimmt. Dies betrifft sowohl die Arbeit mit Eltern als auch mit Kindern und Jugendlichen. Für die Beratungsstelle ergeben sich daraus zunehmende Herausforderungen. Die Fachkräfte müssen kritisch prüfen, inwiefern adäquate Hilfeangebote für diese Themen geschaffen werden können oder ob bestehende Beratungsangebote abgebrochen und an andere Stellen verwiesen werden müssen. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, vertiefen die Beraterinnen und Berater regelmäßig ihr Wissen durch Weiterbildungen.

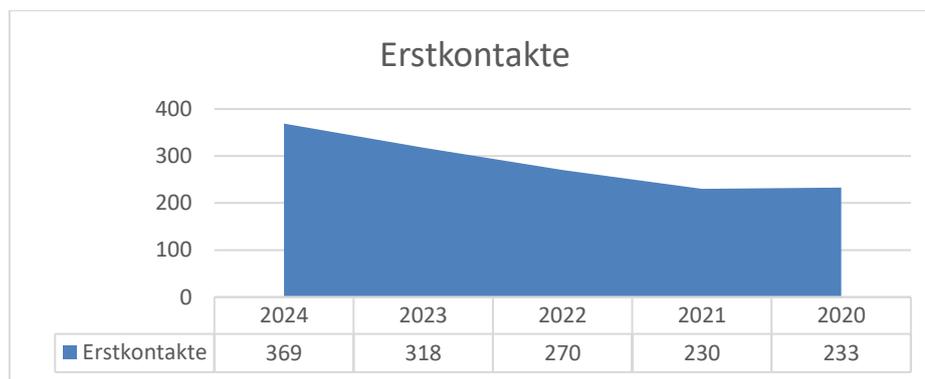
3 Auswertung der Einzelfallstatistik 2024

3.1 Überblick

| | |
|----------------------------------|---------------|
| | gesamt |
| Aufnahmen insgesamt | 379 |
| davon Wiederaufnahmen | 61 |
| Gesamtzahl aller betreuter Fälle | 506 |
| Abgeschlossene Fälle | 339 |
| Erstkontakte in der Sprechstunde | 369 |

Das Grundgerüst unserer Einzelfallstatistik in unseren Jahresberichten besteht aus der „Statistik der Kinder- und Jugendhilfe – Teil 1 – Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige“, die wir mit Angaben und Zahlen für unser Einzugsgebiet und anderen wichtigen Aspekten ergänzt haben.

Insgesamt sind sowohl die Anzahl der Aufnahmen als auch die der betreuten Familien und Erstkontakte gestiegen. Besonders hervorzuheben ist, dass die Zahl der Erstkontakte in der Sprechstunde kontinuierlich zunimmt.



Nichterscheiner

Nichterscheiner haben sich an der Beratungsstelle angemeldet, sind jedoch nicht zum Erstgespräch gekommen, eine Leistung konnte nicht erbracht werden. Seit der Umstellung auf Kibnet ist es uns möglich diese Fälle zu erfassen.

Insgesamt: 63 Fälle

Ohne Absage: 32 Fälle

Mit Absage, weniger als 24 Stunden vor Termin: 31 Fälle davon auf Grund von

- Krankheit: 12 Fälle
- Problem erledigt: 2 Fälle
- Sonstige Gründe: 9 Fälle
- Ohne Grund zu nennen: 8 Fälle

Die Anregung zur Beratung erfolgte durch

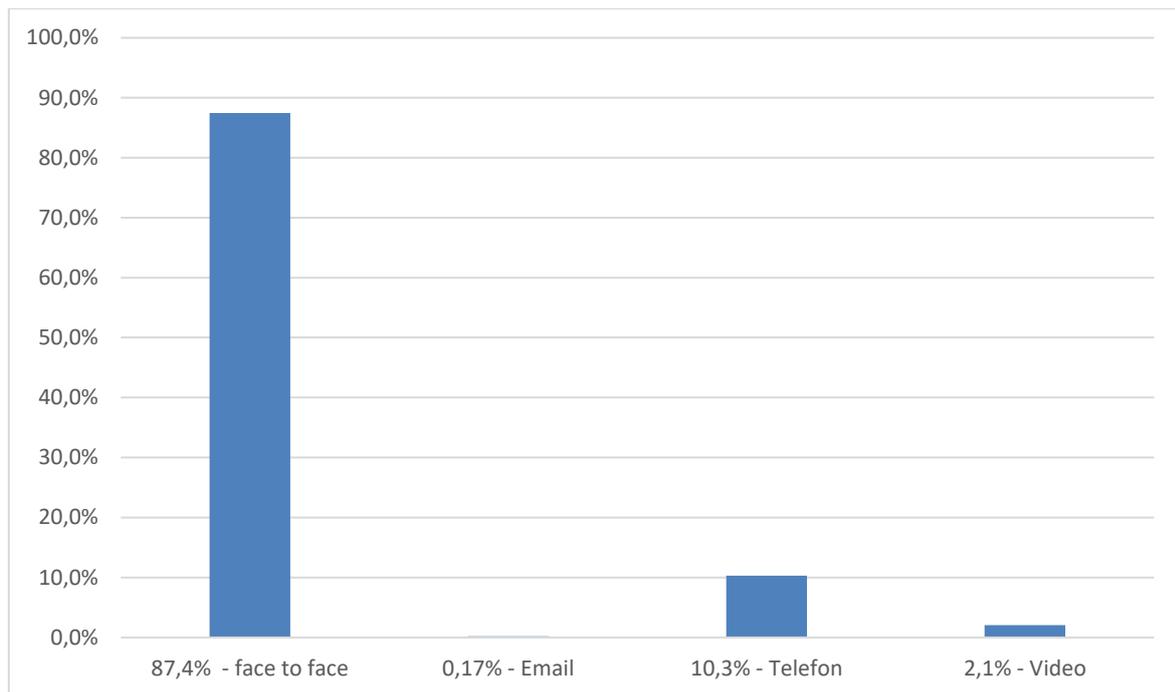
| | Anzahl | % |
|--|--------|------|
| junger Mensch selbst | 10 | 2% |
| Eltern/Personenberechtigte | 369 | 73% |
| Kindertageseinrichtung | 7 | 1% |
| Schule | 16 | 3% |
| soziale Dienste und andere Institutionen | 56 | 11% |
| Gericht/Staatsanwaltschaft/Polizei | 24 | 5% |
| Arzt/Klinik/Gesundheitsamt | 5 | 1% |
| ehemalige Klienten/Bekannte/Verwandte | 18 | 3,5% |
| Sonstige | 1 | 0,5% |
| Bezugsgröße | 506 | |

Informationen über die Beratungsstelle erfolgten von

In der nachfolgenden Tabelle sind Mehrfachnennungen möglich.

| | Anzahl | % |
|---|--------|------|
| Keine Angabe | 0 | 0% |
| Familienmitglied | 24 | 5% |
| Frühere Beratung | 100 | 20% |
| Bekannte/Verwandte | 34 | 6,5% |
| Kindertagesstätte | 15 | 3% |
| Schule/Ausbildung | 43 | 8% |
| Arzt/Klinik/med. Dienste | 26 | 5% |
| Ämter/soziale Dienste | 147 | 29% |
| Anwalt/Gericht | 43 | 8% |
| Beratungsstellen | 23 | 4% |
| Jugendhilfeeinrichtungen | 8 | 1,5% |
| Kirchliche Dienste | 3 | 0,5% |
| Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle | 11 | 2% |
| Internet | 38 | 7% |
| Unbekannt | 1 | 0,5% |
| Bezugsgröße | 516 | |

Fallbezogene Termine



3.2 Wartezeiten

| | Anzahl | % |
|--------------|--------|-----|
| 0 Tage | 25 | 5% |
| bis 2 Tage | 17 | 3% |
| bis 4 Tage | 19 | 4% |
| bis 7 Tage | 87 | 17% |
| bis 14 Tage | 164 | 32% |
| bis 1 Monat | 171 | 34% |
| bis 2 Monate | 20 | 4% |
| Bis 3 Monate | 3 | 1% |
| Bezugsgröße | 506 | |

Bei 61 % fand der Erstkontakt innerhalb von 14 Tagen nach Kontaktaufnahme statt. In akuten und dringlichen Fällen ermöglichten wir weiterhin nach dem Erstgespräch immer eine Sofortaufnahme ohne Wartezeit.

3.3 Sozialstatistische Angaben

3.3.1 Wohnort

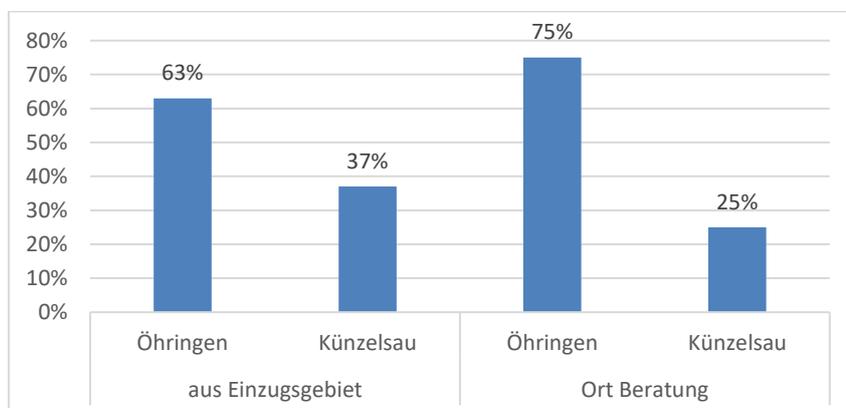
| | Anzahl | % |
|-----------------------|--------|-----|
| Bretzfeld | 63 | 13% |
| Dörzbach | 9 | 2% |
| Forchtenberg | 24 | 5% |
| Krauthcim | 12 | 2% |
| Kupferzell | 21 | 4% |
| Künzelsau/Ingelfingen | 73 | 14% |
| Mulfingen | 14 | 3% |
| Neuenstein | 26 | 5% |
| Niedernhall | 14 | 3% |
| Pfedelbach | 50 | 10% |
| Schöntal | 17 | 3% |
| Waldenburg | 11 | 2% |
| Weißbach | 7 | 1% |
| Zweiflingen | 8 | 2% |
| Öhringen | 148 | 29% |
| Sonstige | 9 | 2% |
| Bezugsgröße | 506 | |

Aus der vorstehenden Tabelle wird ersichtlich, wie viele Familien sich aus den Städten und Gemeinden des Landkreises im Berichtsjahr 2024 an die Beratungsstelle gewandt haben.

Außensprechstunden in Künzelsau

An unseren Sprechtagen (montags,dienstags und donnerstags) in Künzelsau konnten wir 129 Familien Beratung anbieten, das entspricht 25 % aller Fälle.

Im folgenden Schaubild wird deutlich, dass zwei Drittel der Einwohner:innen aus dem nördlichen Hohenlohekreis in unserer Außensprechstunde beraten wurden.



3.3.2 Alter

| | Anzahl | % |
|--------------------|--------|-----|
| 0 bis 3 Jahre | 36 | 7% |
| 3 bis 6 Jahre | 91 | 18% |
| 6 bis 9 Jahre | 119 | 23% |
| 9 bis 12 Jahre | 109 | 22% |
| 12 bis 15 Jahre | 68 | 13% |
| 15 bis 18 Jahre | 59 | 12% |
| 18 bis 21 Jahre | 14 | 3% |
| 21 bis 24 Jahre | 7 | 1% |
| 24 bis 27 Jahre | 3 | 1% |
| älter als 27 Jahre | 0 | 0% |
| Bezugsgröße | 506 | |

Die prozentuale Verteilung in den Altersgruppen befindet sich auf dem selben Niveau wie auch im Vorjahr.

3.3.3 Aufenthaltsort vor der Hilfe

| | Anzahl | % |
|--|--------|------|
| im Haushalt der Eltern/eines Elternteils | | |
| a) überwiegend in einem Haushalt | 471 | 93% |
| b) Wechselmodell | 15 | 3% |
| in einer Verwandtenfamilie | 6 | 1,2% |
| in der eigenen Wohnung | 1 | 0,2% |
| in einer Pflegefamilie | 3 | 0,6% |
| in einer betreuten Wohnform | 8 | 1,6% |
| in der Psychiatrie | 1 | 0,2% |
| sonstiger Aufenthalt | 1 | 0,2% |
| Bezugsgröße | 506 | |

3.4 Gründe für die Hilfestellung

Mit dem Programm Kibnet können wir die einzelnen Rubriken nun differenzierter dokumentieren.

Es sind Mehrfachnennungen möglich, deshalb spiegeln die Prozentzahlen nur die Gewichtung wider. Die Aufstellung bezieht sich dabei auf insgesamt 752 genannte Gründe.

| | Anzahl | % |
|---|-----------|--------------|
| 1) eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten | 75 | 14,8% |
| 2) Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern | 43 | 8,5% |
| 3) Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte | | |
| 3a) Partnerkonflikte der Eltern | 25 | 4,9% |
| 3b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind | 27 | 5,3% |
| 3c) Konflikte mit Geschwistern | 4 | 0,8% |
| 3d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern | 57 | 11,26% |
| 3e) Umgangs- / Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach der Trennung | 194 | 38,3% |
| 3f) Migrationsbedingte Konflikte | 1 | 0,2% |
| 4) Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen | 60 | 11,9% |
| 5) Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme des jungen Menschen | | |
| 5a) Entwicklungsauffälligkeiten | 49 | 9,7% |
| 5b) emotionale Probleme des jungen Menschen | 93 | 18,4% |
| 5c) körperlich-seelische Auffälligkeiten | 14 | 2,8% |
| 6) schulische / berufliche Probleme des jungen Menschen | | |
| 6a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen | 31 | 6,1% |
| 6b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S | 44 | 8,7% |
| 6c) Hochbegabung | 3 | 0,6% |
| 6d) Minderbegabung | 2 | 0,4% |
| 6e) Schulverweigerung/Schwänzen | 14 | 2,8% |
| 7) Unversorgtheit des jungen Menschen | 1 | 0,2% |
| 8) unzureichende Förderung / Betreuung / Versorgung des jungen Menschen | 1 | 0,2% |
| 9) Gefährdung des Kindeswohls | | |
| 9a) Traumatisierung des jungen Menschen | 14 | 2,8% |
| 9b) Vernachlässigung / Verwahrlosung des jungen Menschen | 0 | 0% |

In der Rubrik „Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern“ verzeichnen wir einen Anstieg um 2,8 %, in der Rubrik „Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen“ sogar einen Anstieg um 12,3 %. Diese Statistik bestätigt ebenfalls unseren Eindruck, dass in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche immer mehr Familien mit psychischen Belastungen Rat suchen. Daher haben wir als diesjähriges Schwerpunktthema: Psychisch auffällige und erkrankte Menschen in der Beratung - Herausforderungen im Beratungskontext gewählt.

Beratungsform

| | Anzahl | % |
|--|--------|-----|
| Erziehungsberatung vorrangig mit Familie | 55 | 11% |
| Erziehungsberatung vorrangig mit Eltern | 345 | 68% |
| Erziehungsberatung vorrangig mit jungem Menschen | 106 | 21% |
| Bezugsgröße | 506 | |

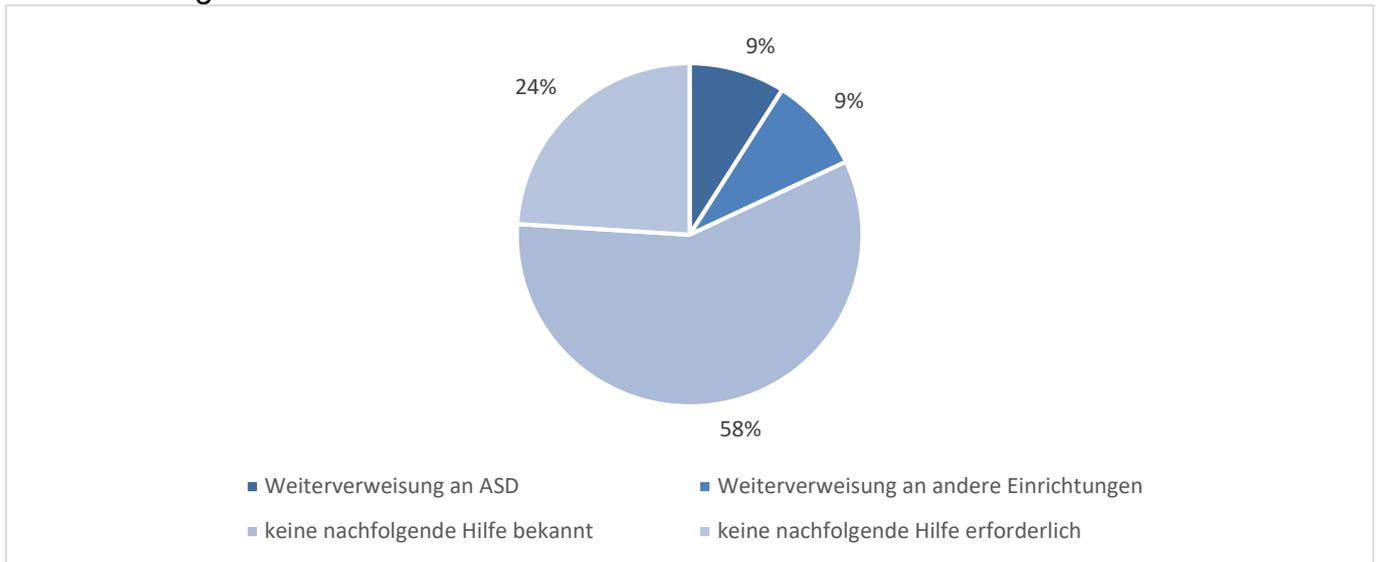
3.5 Inhaltliche Analyse der abgeschlossenen Betreuungsmaßnahmen

Die Zahlen und Daten in diesem Abschnitt beziehen sich ausschließlich auf die im Berichtsjahr 2024 abgeschlossenen Fälle. Die Fälle, die 2024 noch nicht abgeschlossen werden konnten, wurden in das Jahr 2025 übernommen.

3.5.1 Grund für die Beendigung

| | Anzahl | % |
|---|--------|-----|
| Beendigung gemäß Beratungszielen | 202 | 60% |
| Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten/jungen Volljährigen | 106 | 31% |
| Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung | 0 | 0% |
| Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen | 13 | 4% |
| Sonstige Gründe | 18 | 5% |
| Bezugsgröße | 339 | |

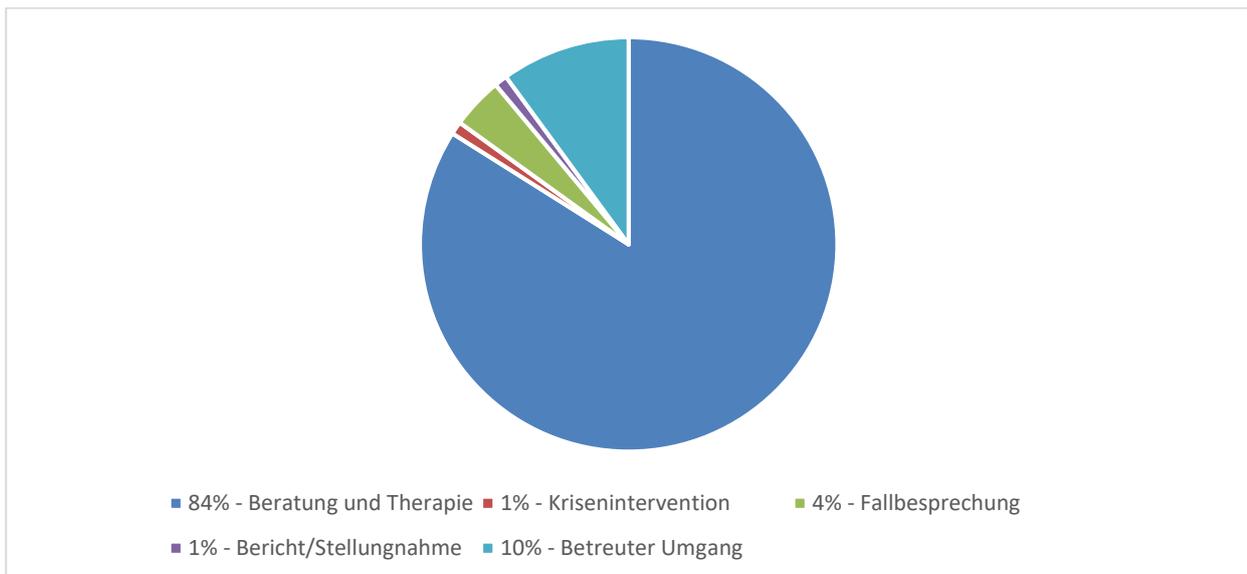
3.5.2 Nachfolgende Hilfe



3.5.3 Kooperation

| | Anzahl | % |
|---|--------|----|
| Kooperation mit Schule, Kindergarten | 3 | 1% |
| Kooperation mit dem Jugendamt, andere Ämter | 29 | 9% |
| Kooperation andere Institutionen | 4 | 1% |
| Bezugsgrößen | 339 | |

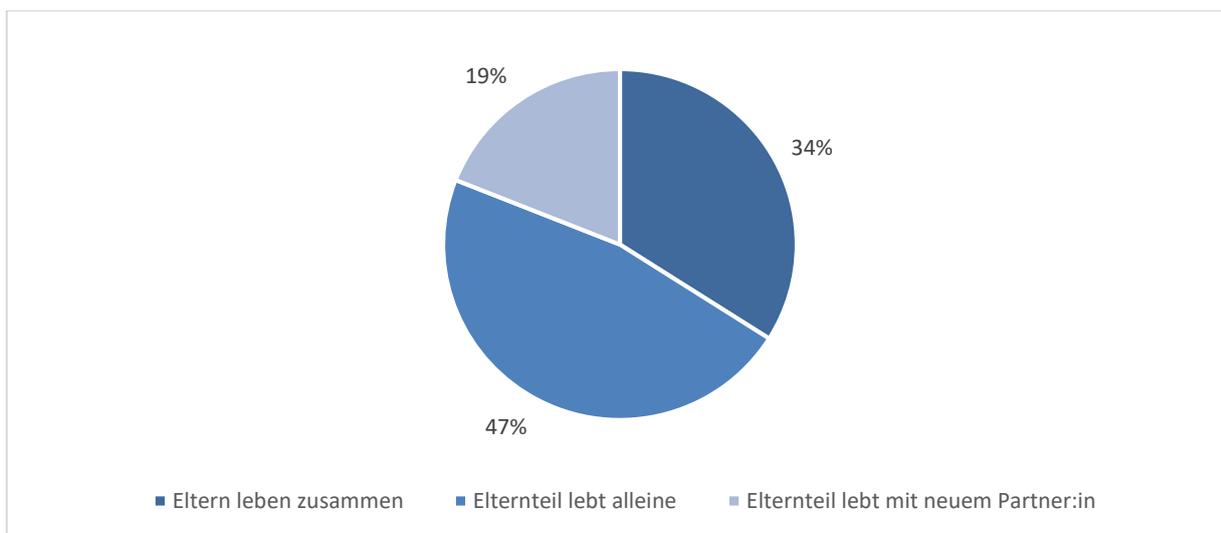
3.5.4 Fallbezogene Art der Leistungserbringung



3.6 Lebenssituation des jungen Menschen

Bei der Anmeldung im Erstgespräch erfragen wir weitere Daten zur familiären Situation. Dadurch wollen wir Näheres über den familiären Hintergrund der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Beratungsstelle vorgestellt werden bzw. sie aufsuchen, erfahren. Dies ist für eine qualifizierte Beratung unabdingbar. Außerdem spiegeln diese Daten auch die Veränderungen wider, die sich in Familien in den Formen des Zusammenlebens vollzogen haben.

3.6.1 Situation in der Herkunftsfamilie



3.6.2 Migrationshintergrund und wirtschaftliche Situation

Der Anteil der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund weist eine steigende Tendenz auf. Im Jahr 2024 kam bei 38% mindestens ein Elternteil aus dem Ausland. Die Vermittlung über andere Dienste und Institutionen ist hier vorherrschend. Menschen mit Migrationshintergrund und vor allem geflüchtete Familien wenden sich nicht von sich aus an die Erziehungsberatungsstelle, da es dieses Angebot in ihren Herkunftsländern in der Regel nicht gibt. In 91% aller Fälle wird in den Familien vorrangig deutsch gesprochen.

Die Anzahl der Klienten die, ganz oder teilweise, von SGBII oder SGBXII leben ist sehr schwankend, im Jahr 2024 waren es 16% die diese Sozialleistungen bezogen.

4 Tätigkeiten zur Förderung der Erziehung in der Familie

Im Folgenden werden die Tätigkeiten der Beratungsstelle aufgeführt, die nicht auf Einzelfälle bezogen sind. Hauptsächlich handelt es sich um Maßnahmen zur „Allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie“ gemäß § 16 Abs. 2, Nr. 2 in Verbindung mit § 1 KJHG.

4.1 Einzelveranstaltungen - Fachvorträge

| Datum | Zielgruppe | Thema |
|------------------------|---|--|
| 18.04.24 | Kinderhaus Künzelsau | Erziehung: Regeln und Grenzen |
| 02.05.24 + 03.05.24 | Johann-Friedrich-Mayer-Schule, Kupferzell | Konsum |
| 11.06.24 | Kindergärten Niedernhall | Wut und Aggressionen |
| 15.11.24 | Kernzeit Friedenshort | Sex. Entwicklung im Grundschulalter, sex. Gewalt |

4.2 Kindergruppen

4.2.1 Mutig – Stark – Rücksichtsvoll

Im Herbst 2024 wurde eine Gruppe für Kinder unter dem Thema "Mutig – Stark – Rücksichtsvoll" angeboten. Sieben Mädchen und Jungen im Grundschulalter nahmen an dem sechs Termine umfassenden Programm teil. Um die Kinder und deren Lebenssituation kennenzulernen fanden im Vorfeld Gespräche mit den Eltern und dem jungen Menschen statt. Im Anschluss führten wir, auf Wunsch, mit den Eltern ein Auswertungsgespräch.

4.2.2 Trennungs-/Scheidungskinder

Anfang des Jahres 2024 wurde von zwei Fachkräften der Beratungsstelle eine Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien angeboten. Ein Mädchen und sechs Jungen im Grundschulalter haben an den zehn Terminen der wöchentlich stattfindenden Gruppe teilgenommen. Begleitend dazu haben die Mitarbeitenden der Beratungsstelle Vor- und Auswertungsgespräche angeboten.

4.3 Elternkurse

4.3.1 Getrennte Eltern stärken

Von Januar bis März 2024 fand im Rahmen des Landesprogrammes "Stärke" der Kurs "Getrennte Eltern stärken" statt. An dem fünf Termine umfassenden Angebot nahmen eine Mutter und vier Väter teil.

4.3.2 Pflege-Eltern-Seminar

In 2024 führte ein Mitarbeiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Kooperation mit dem Kinderpflegedienst des „Besonderen sozialen Dienstes“ einen Kurs für Pflegeeltern durch.

Zwölf Teilnehmer besuchten das fünf Termine umfassende Angebot.

Wie auch bei den anderen Elternkursen wurden die Pflegeeltern-Seminare im Rahmen des Landesprogrammes „Stärke“ durchgeführt.

4.4 Fachberatung für Fachkräfte anderer Einrichtungen

| Datum | Institution |
|--------------|----------------------|
| 26.04.24 | Kinderhaus Künzelsau |

4.5 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

Vier Mitarbeitende der Beratungsstelle sind derzeit als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ tätig. Zusammen mit den Mitarbeiter:innen der Infokoop sind sie als Ansprechpartner:innen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung im Hohenlohekreis benannt.

In 2024 gab es 20 Anfragen zur Einschätzung nach §8a KJHG. Die Beratungen nahmen acht Schulen, zehn Institutionen der Kindertagesbetreuung, ein Angehöriger und eine Sozialarbeiterin einer Flüchtlingsunterkunft in Anspruch.

5 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Regelmäßige Zusammenarbeit

| Institution/Gremium |
|---|
| Netzwerk Kinderschutz |
| Netzwerk Kinder-Jugend-Familie Öhringen |
| Arbeitskreis "Trennung - Scheidung – Kindeswohl" (Familienrichter/innen, Familienanwälte/innen, Verfahrenspflegerinnen, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle) |
| Treffen auf Leitungsebene innerhalb der „Frühen Hilfen“ |
| Projekt Elternchancen |
| Netzwerktreffen Schulpsychologische Beratungsstelle |
| Arbeitskreis Landesprogramm „Stärke“ und Frühe Hilfen |
| AG Schulterschluss (Austausch Jugendhilfe/Suchthilfe) |
| Austausch ASD und EB-Team |
| Treffen mit Schulsozialarbeiter:innen im HOK |
| Fachgruppe Prävention |
| Regionalkonferenz der LAG |
| Netzwerktreffen ADHS |
| Netzwerk Akutversorgung |
| Aktionsgruppe Medien |
| Arbeitskreis Beratung |
| Jugendhilfeausschuss |

Das Jahresgespräch zwischen dem Hohenlohekreis, dem finanziellen Träger der Beratungsstelle, und der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH, der verantwortlichen Trägergesellschaft für den Betrieb der Beratungsstelle, findet im Frühjahr eines jeden Jahres statt. Es dient der Abstimmung über die Arbeit der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle, konzeptionelle Fragen sowie den Haushalt des jeweils folgenden Jahres.

6 Frühe Hilfen im Hohenlohekreis

Zwischen dem Hohenlohekreis und der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH wurde 2010 eine Vereinbarung über die aufsuchende Familienberatung des Hilfekonzepts „Frühe Hilfen“ getroffen. Die Familienbegleitungen sind bei der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH angestellt und der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche zugeordnet. Die Leitung der Beratungsstelle hat die Aufgabe der Koordination der Familienbegleitungen übernommen.

Das multiprofessionelle Team der „Frühen Hilfen“ besteht aus Familienhebammen, Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger:innen und sozialpädagogischen Fachkräften als Familienbegleitungen.

Der Stellenumfang der aufsuchenden Familienberatung im Rahmen der Frühen Hilfen beträgt insgesamt 2,25 Vollkraftstellen. Davon sind 0,5 VK Familienhebammen/FGKiKP und 1,75 VK Familienbegleitungen.

Seit Oktober 2016 lautet die Definition wie folgt: „Aufsuchende Familienberatung im Rahmen der Frühen Hilfen im Hohenlohekreis“

Die „Frühen Hilfen“ werden im Rahmen des §3 Abs.4 KKG und § 16 SGB VIII geleistet.“



7 Einblicke in das Jahr 2025

Weiterhin anstehende Veränderungen in der personellen Besetzung:

Im Jahr 2025 wird unsere langjährige Mitarbeiterin, Frau Katharina Tschoerner, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ihre engagierte Arbeit und ihr unermüdlicher Einsatz haben das Team der Beratungsstelle über viele Jahre hinweg bereichert. Gleichzeitig wird ihre 80%-Stelle neu besetzt werden müssen. Wir hoffen, diese frei werdenden personellen Kapazitäten zeitnah wieder besetzen zu können und freuen uns darauf, eine qualifizierte Nachfolgerin oder einen qualifizierten Nachfolger zu finden, die oder der unser Team und die Beratungsarbeit weiterhin unterstützt.

Auftritt in sozialen Medien/Öffentlichkeitsarbeit für Jugendberatung:

Auch im kommenden Jahr möchten wir an dem Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit im Bereich unserer Jugendberatungsstelle festhalten, insbesondere indem wir verstärkt auf digitale Medien setzen. Wir sind im Kontakt mit Schulen, die einen eigenen Instagram-Account haben und interessiert sind, in festgelegten Abständen auch Beiträge von der Jugendberatungsstelle zu veröffentlichen. Dabei soll es um Informationen gehen aber auch darum Ratschläge und Unterstützung anzubieten. Das können Tipps zur Stressbewältigung, Informationen zu Themen wie Beziehungen, Schule und persönlicher Entwicklung sein, aber auch Einblicke in unsere Arbeit und Angebote.

Überlegungen Gruppenangebot im Zwangskontext „Gewaltfrei erziehen“:

Sowohl bei Beratungen der insoweit erfahrenen Fachkräfte als auch bei Weiterverweisungen durch den ASD begegnet uns vermehrt das Thema Gewalt in der Erziehung. In Reaktion darauf haben wir erste Überlegungen zu einem Gruppenkonzept für diese Zielgruppe angestellt. Im Austausch mit dem ASD soll dieses Konzept weiterentwickelt werden, um bei Bedarf ein entsprechendes Angebot bereitstellen und damit betroffenen Familien gezielt Unterstützung bieten zu können.

Öhringen, im April 2025



Sabine Roth-Leiser
Diplom-Psychologin
Leitung